

Zuschauerinformation

Rollstuhlbasketball „Der Fußball des Behindertensports“



Rollstuhlbasketball der Spitzenklasse
Deutsche Meisterschaft im Rollstuhlbasketball der Frauen

08. und 09. September 2007
in der Akademie des Sports in Hannover
Ferdinand-Wilhelm-Fricke Weg 10, 30169 Hannover

Turnierbeginn: Samstag, den 08.09.2007, ab 9:00 Uhr
Finale: Sonntag, den 09.09.2007, um 14:00 Uhr



TEAM BEB **Continental** **DRS** **VW** **Behinderten Sportverband Niedersachsen**



Der Rollstuhlbasketball und seine Entwicklung

Die Geschichte des organisierten Rollstuhlsports (und damit auch des Rollstuhlbasketballs) beginnt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und zwar fast parallel in den Vereinigten Staaten sowie in Großbritannien. In beiden Ländern waren die ersten Rollstuhlsportler junge Kriegsverletzte, denen innerhalb ihrer medizinischen Rehabilitation Sport als therapeutische Maßnahme verordnet wurde.

Der (räumliche) Ausgangspunkt für die Entstehung des Rollstuhlbasketballs (RBB) in den USA waren verschiedene Armeekrankenhäuser. Die dorthin abgeschobenen jungen Soldaten mit einer Querschnittsschädigung suchten einen Mannschaftssport, der ihnen zugleich Spaß als auch das Gefühl vermittelte, noch leistungsfähig zu sein. Bereits für das Jahr 1946 sind die ersten Rollstuhlbasketballspiele dokumentiert. Populär machte die junge Sportart in den USA, die sicher zu Recht das Mutterland des RBB genannt werden kann, vor allem ein Team: Die "Flying Wheels of Birmingham VAH". Mit privaten Geldern konnten sie durch die einzelnen Staaten der USA reisen und spielten gegen die Mannschaften der dortigen Krankenhäuser. „Zivilgeschädigte“ und Berufsangehörige aus dem Rehabilitationsbereich wurden zunehmend auf Rollstuhlbasketball aufmerksam. Die Zahl der Teams wuchs ständig, so daß man sich national in der „Paralyzed Veterans of America (PVA)“ organisierte. 1948 wurde der erste PVA-Rollstuhlbasketballtitel ausgespielt.

Der nächste Schritt war die Gründung von so genannten Home Town Teams. Denn sowohl die Zivilgeschädigten als auch die aus den Krankenhäusern entlassenen Kriegsverletzten wollten Rollstuhlbasketball in ihren Heimatorten spielen.

Die Home Town Teams gerieten schnell in den Ruf, Profis zu sein, da sie vor zahlenden Zuschauern Demonstrationsspiele veranstalteten und dabei auch gegen Nichtbehinderte im Rollstuhl antraten. Für die Austragung dieser Begegnungen suchten sich die Home

TownTeams meist einen Sponsor aus dem Bereich des Zivil-, Sozial- und Wohltätigkeitsbereichs.

Die Einführung des funktionellen Klassifizierungssystems erleichterte mit Beginn der Saison 1984/85 auch "anderen" Behinderten (Amputierten etc.) die Möglichkeit, Rollstuhlbasketball zu spielen. Die Fixierung auf den reinen Querschnittsgelähmtensport im Basketballbereich war damit endgültig beendet.

Mit der Klassifizierung vergrößerte sich die Zahl der Teams weiter, in der Saison 2000/2001 nehmen 140 Teams an den Ligaspielen des Fachbereichs Rollstuhlbasketball teil. Der Spielbetrieb gliedert sich in die 1. und 2. Bundesliga, 4 Regionalligen und 4 Oberligen und – nach Regionen unterschiedlich – in Landes- und Bezirksligen (daneben gibt es noch einige Freizeitteams). Im Vergleich zu den Siebzigerjahren hat sich damit nicht nur die Zahl der Mannschaften, sondern auch die Zahl der Aktiven (z.Z. rund 2.500) verdreifacht. 1990 wurden die 14 Teams (ca. 100 Spieler) der früheren DDR in den Spielbetrieb des Fachbereichs eingegliedert.

In der Saison 90/91 fiel der Startschuss für die 1. Bundesliga (8 Mannschaften), die Durchführung der Spiele erfolgte ab der gleichen Saison sowohl in der 1. BL als auch in beiden 2. Bundesligen nicht mehr an Sammel-, sondern an Einzelspieltagen. Ab der Saison 95/96 wurde die 1. Bundesliga auf 10 Mannschaften aufgestockt.

Zur Förderung der Frauen beim Einsatz in Männermannschaften wurde die bestehende Bonusregelung ab der Saison 90/91 insofern geändert, dass der betr. Mannschaft für jede auf dem Spielfeld befindliche Spielerin (auch für 1,5- und 1-Punkte-Spielerinnen) ein Bonuspunkt gewährt wurde. Nach der Europameisterschaft 1997 in Madrid wurde – in Anlehnung an die Regeln der Eurocup-Wettbewerbe – der Frauenbonus auf 1,5 Punkte angehoben.

Im Jahre 1993 wurde in Donrath zum ersten Mal die Deutsche Meisterschaft der Frauen ausgetragen.

Mit der Spielzeit 1992/93 erfolgte national und international die Zulassung des MB ("Minimalbehinderter") für den Spielbetrieb, er wurde mit 4,5 Punkten eingestuft, die Gesamtpunktzahl einer Mannschaft wurde von 13,5 auf 14 Punkte erhöht. In der gleichen Saison begann in NRW ein Pilotprojekt, in dem die Integration von NB's (Nichtbehinderten) in den Spielbetrieb erprobt wurde. 1993/94 wurde das Projekt auf alle Ligen ausgedehnt.

Auch die technische Entwicklung der Rollstühle nahm im Verlauf der 90-er-Jahre eine rasante Entwicklung. Der Deutsche Rollstuhlbasketball gab hier richtungsweisende Impulse: 1994 wurde der Rollstuhl mit 3 Rädern eingeführt, auf der EM 1997 wurde durch die deutsche Delegation der Rollstuhl mit Stützrad den internationalen Gremien vorgestellt und ab der Saison 1997/98 für den Spielbetrieb zugelassen. Hinzu kommen der negative Sturz der Räder und die körpergenaue Anpassung der Wettkampffrollstühle.

Die neuesten Impulse kommen aus Übersee. Die großzügige Auslegung des Strappings ohne Höherstufung der Spieler hat sich bei den Paralympics 2000 in Sydney durchgesetzt und führt auf Grund der höheren Sitzstabilität der Spieler zu einer weiteren Steigerung des Niveaus der Spiele.

Mitwirkung von MB und NB, technische Fortentwicklung der Rollstühle und höherer Trainingsaufwand der Spieler haben Rollstuhlbasketball zu einem auch für die Medien im höchsten Maße attraktiven Wettkampfsport gemacht.

Fakten zum Turnier in Hannover

Teilnehmerzahlen:

Insgesamt werden ca. 6-8 Frauenmannschaften erwartet.
Die Mannschaften werden mit ca. 15 Personen (Spieler und Betreuungsteam) anreisen.

Teilnehmende Mannschaften:

Aus Deutschland werden voraussichtlich nachfolgend genannte Mannschaften erwartet:

RTB Uni Bochum, Team Nordrhein-Westfalen, Team Berlin, RSC Hamburg, Nüsse-Rams, Team Baden Württemberg, USC München, SG Niedersachsen.

Zu ausländischen Mannschaften kann zur Zeit noch Aussage getroffen werden.

Turniermodus:

Vorrunde: 2 Gruppen á 3 oder 4 Mannschaften

Finalrunde: Platzierungsspiele
Cross Elimination Games (Halbfinalpaarungen)
Spiel um Platz 3 (Verlierer der CEG)
Finale (Gewinner der CEG)

Zeitplan:

Bitte informieren Sie sich bzgl. des Zeitplans auf der Homepage des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e.V. und folgen Sie dem Link der Meisterschaft.

Das Regelwerk

Das Regelwerk im Rollstuhlbasketball besitzt trotz der Eigenständigkeit dieser Sportart große Übereinstimmungen mit den Regeln der „Fußgänger“. In diesem kurzem Überblick sollen stichwortartig die wichtigsten Regeln genannt werden:

Spielmodus:

Die Spieldauer (4x10 Minuten effektiv; in der Vorrunde 4 x 8 min effektiv) entspricht der des „Fußgängers“-Basketball.

Das Team:

Eine Mannschaft besteht aus höchstens 12 Spielerinnen oder Spielern, die in einem Spiel eingesetzt werden können. Fünf SpielerInnen einer Mannschaft müssen während des Spiels auf dem Spielfeld sein und können entsprechend den Regeln ausgewechselt werden. Die Summe der Punkte der auf dem Feld befindlichen SpielerInnen darf 14 nicht überschreiten (siehe Klassifizierung).

Hochball:

Hochball gibt es nur zu Beginn des Spiels. Bei allen weiteren Hochballsituationen (auch Viertelbeginn) erfolgt im Wechsel der Einwurf von der Seite. Ein Richtungspfeil auf dem Anschreibetisch zeigt das Einwurfsrecht an.

Dribbling-Regel:

Zwei Züge mit dem Rollstuhl darf eine SpielerIn mit dem Ball auf den Knien machen, ehe wieder gedribbelt oder abgespielt werden muss. Eine „Doppel-Dribbling“-Regel gibt es nicht.

Foul-Regelung:

Nach fünf persönlichen Fouls muss die SpielerIn das Feld verlassen. Ab dem fünften Mannschaftsfoul je Viertel erhält das gegnerische Team zwei Freiwürfe zugesprochen.

Spielergebnis:

Ein Unentschieden bewirkt solange eine Verlängerung um jeweils fünf Minuten, bis eine Entscheidung gefallen ist.

Rollstuhl-Anforderungen:

Der Rollstuhl darf eine Sitzhöhe von max. 53 cm haben. Auf der Sitzkissenbespannung ist nur ein Kissen erlaubt, das nicht dicker als 10 cm (3,5 – 4,5-Punkte-Spieler 5 cm) sein darf. Es muss gleichmäßig dick und über die Ecken biegsam sein. Die Räder müssen einen Greifreifen haben. Die Fußrasten dürfen maximal 11 cm vom Boden entfernt sein. Bremsen sind nicht erlaubt. Verstöße gegen die technischen Anforderungen an den Rollstuhl führen zum Ausschluss des Sportgerätes. Vor dem Spiel werden die Sportrollis beim sogenannten „Line-Up“ durch die Schiedsrichter auf ihre Zulässigkeit überprüft.

Schiedsrichter:

Überwiegend kommen die SchiedsrichterInnen aus dem „Fußgänger“-Bereich. In speziellen Fortbildungslehrgängen des DRS werden die Besonderheiten im Rollstuhlbasketball, insbesondere bei Foulsituationen, vermittelt.

Klassifizierung

Grundlage für einen fairen Wettbewerb bildet die funktionelle Klassifizierung.

Den SpielerInnen werden entsprechend ihrer verbliebenen Körperfunktion Punkte von 1 bis 4,5 vergeben. Die Summe der Punkte der fünf SpielerInnen auf dem Feld darf 14 Punkte nicht überschreiten. Durch diese Begrenzung wird gewährleistet, dass Spielerinnen und Spieler unterschiedlicher Handicaps in einem Team zusammen spielen können und stärker eingeschränkte Teams (mit vielen niedrigpunktigen Spielerinnen(Spieler) gegen eine übermächtige Mannschaft (nur hochpunktige Spielerinnen/Spieler) geschützt werden. Nach welchen Kriterien die Vergabe der Punkte erfolgt, soll dieser kurze Überblick zeigen:

1-Punkte-Spieler

keine Fixierung der beweglichen Lendenwirbelsäule durch Ausfall der Bauch- und unteren Rückenmuskulatur
keine befriedigende Rumpftorsion durch den Ausfall der schrägen Bauchmuskulatur
keine Sitzbalance und Torsion des Rumpfes.

2-Punkte-Spieler

keine Kontrolle über Hüfte bzw. Hüftgelenk
Fähigkeit, den Oberkörper über der Hüfte auszubalancieren
geringe Fixierung der Lendenwirbelsäule
Rotation des Rumpfes möglich
beim Aufrichten des Rumpfes aus der Vorlage bildet sich ein deutliches Hohlkreuz.



Behinderten Sportverband
Niedersachsen

3-Punkte-Spieler

L2-L4 Paraplegie mit Kontrolle der Hüftbewegung
Kontrolle des Oberkörpers an der ausgerichteten Hüfte beim Vor- und Rückbeugen.
Oberschenkel sind in der Regel geschlossen und vergrößern die Stützfläche für den Rumpf nach vorne

4-Punkte-Spieler

Abspreizen eines Beines (oder Oberschenkels) zur Seite möglich, zur anderen Seite hin nicht möglich (gelähmtes Bein, Oberschenkelstumpf kürzer als 2/3 der normalen Länge)
Vergrößerung der Stützfläche des Rumpfes nach einer Seite

1,5/2,5/3,5-Punkte

besitzen teilweise die Merkmale zweier benachbarter Klassen

4,5-Punkte-Spieler:

Spieler, die beide Beine abspreizen und damit den Rumpf uneingeschränkt zur Seite beugen können. Einseitige Oberschenkelamputierte SportlerInnen mit einer Stumpflänge von mehr als 2/3 der normalen Länge, sind 4,5 Punkte-Spieler.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. bedankt sich für die Unterstützung bei:



Aus Liebe zum Automobil

